

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Von der Physik zur Theologie

Die Physikerin Karin Reinmüller schliesst mit 48 ihr Studium an der Theologischen Fakultät in Luzern ab und wird Seelsorgerin. [Seite 2](#)

Beeindruckende Begegnung

Die gebürtige Tibeterin Tashi Lhazom Shinjatsang ist dem buddhistischen Meister Zurmang Gharwang begegnet. Danach hat sie einen Vorsatz gefasst. [Seite 4](#)

Suizidbeihilfe im Alter?

Der Journalist und Gerontologe Beat Bühlmann greift einen aktuellen Diskussionsbeitrag der Kommission Justitia et Pax auf, der sich kritisch mit dem Alterssuizid und der Suizidbeihilfe auseinandersetzt. [Seite 5](#)



Foto: Urban Schwegler

Wo Glaube sichtbar wird

Auch in der Stadt Luzern gibt es im öffentlichen Raum zahlreiche Zeichen des christlichen Glaubens. Das Pfarreiblatt hat sich auf die Suche nach ihnen gemacht. [Seite 3](#)

Kolumne



Winfried Bader ist Pastoralassistent in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern.

> Begegnungen

Sonne, grandiose Landschaft, warmes Wasser und Kultur sind die gelungene Mischung für Ferien. So kauft man sich die Ferienwoche im Reiseprospekt – so wie in jedem Jahr. Was man zu Hause aber erzählt, sind die Erlebnisse mit Menschen: der lustige Tourguide, der freundliche Kellner, der hilfsbereite Fremde, die überraschende Gastfreundschaft in einem abgelegenen Dorf. Es sind die menschlichen Begegnungen mit eigentlich Fremden; sie machen die Ferien anders als im letzten Jahr, sie bereichern auf besondere Weise. Für solche Erlebnisse, die hoffentlich viele von Ihnen hatten, braucht es Neugierde, Einfühlung und etwas Zeit – also Ferien. Ist das nun wieder für ein Jahr vorbei?

... auch in Luzern

Jetzt im Frühherbst gibt es in Vereinen, Quartieren und Pfarreien viele kleine Feste, oft ganz ungezwungen im Freien. Es verlangt nur wenig Zeit, dorthin zu gehen. Dann braucht es nur noch etwas Neugier und Offenheit, sich nicht wie üblich zum Nachbarn oder der besten Kollegin zu gesellen, sondern sich auf ein Gespräch mit einem Unbekannten einzulassen. Und plötzlich entsteht bei dieser Begegnung das bereichernde Feriengefühl – hier mitten in Luzern. Das gelingt! Schliesslich ist ja unser christlicher Osterglaube so entstanden (Johannesevangelium, Kapitel 20): Maria Magdalena nahm sich anders als Johannes und Petrus Zeit und blieb. Ihre Neugier liess sie an den Fremden eine Frage richten. Ihre Emotionen brachten sie zu der Begegnung, aus der das Christentum entstand: «Maria!» – «Rabboni!»

Winfried Bader

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Physikerin findet Theologie cool

Sie hat Physik studiert, fürs englische Wetteramt und Schweizer Banken Software entwickelt – und wird jetzt, mit 48, Seelsorgerin. Diesen Sommer schliesst Karin Reinmüller das Theologiestudium in Luzern ab.

Ihr Lachen steckt an und ihre Überzeugung ist fest: «Ich kann Menschen helfen.» Im ersten Semester arbeitete die quirlige Frau aus Schwaben noch nebenher als Software-Ingenieurin, setzte dann aber ganz auf die Theologie. «Ein cooles Fach. Hab' ich nie bereut», meint sie. Es sei ihr dann bald klar geworden, dass sie auch in der Kirche arbeiten wolle. Karin Reinmüller lockt die Spezialseelsorge; vorerst macht sie in einer Pfarrei in Winterthur das Pastoraljahr.

Der Wendepunkt im Leben

Dieser Weg war keineswegs vorgezeichnet. Reinmüllers Vater war Chemielehrer, in dessen Bibliothek fand sie die Bücher über Relativitätstheorie am spannendsten. In einem nicht praktizierenden, lutherischen Elternhaus aufgewachsen, fand die junge Frau über eine charismatische Gruppe zum katholischen Glauben und konvertierte mit 23. Heute bezeichnet sie sich als «viel progressiver», sie sei aber «froh darum, diesen Wendepunkt in meinem Leben zu haben».

Weil sie die damals aufkommenden grossen Rechner faszinierten, doktorierte Karin Reinmüller in Computerphysik, fing an, fürs englische Wetteramt Programme zu schreiben, wurde IT-Consulterin in Deutschland und landete schliesslich als Software-Entwicklerin für Banken in der Schweiz. Bis die innere Unruhe wuchs. «Es hat mir nicht ausgehängt. Aber ich brannte nicht mehr für mein Fach. Und wollte nochmals etwas Neues machen.» Reinmüller war schon an der Hochschulgemeinde aktiv gewesen, machte in Bibelkreisen mit oder



Sie doktorierte in Computerphysik und schliesst jetzt das Zweitstudium in Theologie ab: Karin Reinmüller. Foto: Sibylle Peter

begleitete Online-Exerzitien. Weil sie dann «mal sehen [wollte], was Theologie so ist», schrieb sie sich für den Studiengang Theologie ein und wechselte später an die Universität Luzern, wo sie das Studium jetzt abschliesst.

Die ungelöste Frage

Die Verbindung ihrer Fächer gefällt Karin Reinmüller. «Wo die Naturwissenschaft aufhört

zu fragen, fängt die Theologie erst an und kommt Gott ins Spiel.» Eine «grosse Frage» ist für sie freilich ungelöst: «Den Urknall und die Schöpfung bringt die Theologie wunderbar zusammen.» Reinmüller schmunzelt: «Sie geht aber auch davon aus, dass die Welt mal ein Ende hat. Das lässt sich mit der Physik kaum vereinbaren.»

Dominik Thali

Fernstudium boomt

do. An der Universität Luzern studierten im Frühlingsemester 2016 169 Personen Theologie. Dank des vor drei Jahren eingeführten Fernstudiums steigt das Interesse. 71 Personen waren im Fern- und 75 im Präsenzstudium eingeschrieben, hinzu kamen 23 Doktorierende. Insgesamt zählte die Fakultät 264 Studierende; dazu gehören beispielsweise auch jene des Religionspädagogischen Instituts.

«Es gibt eine ganze Reihe von Studierenden mit interessanten Werdegängen», stellt Fakultätsmanager Stephan Müller fest. «Nicht selten packt heute jemand Theologie als Zweitstudium an, dies nach einem ersten Studium und Berufspraxis. Auch für die Kirche ein interessantes neues Feld.»

Kollekte am 3./4. September

us. Am ersten Wochenende im September wird im Bistum Basel die Kollekte zugunsten der Theologischen Fakultät der Universität Luzern aufgenommen.

Fakultätsdekan Professor Martin Mark und Bischof Felix Gmür betonen gemeinsam die Wichtigkeit von solide ausgebildeten Theologinnen und Theologen, die sich pointiert, mit Fachkenntnis und Engagement, in Gesellschaft und Kirche einbringen. «Die Theologische Fakultät Luzern leistet die dazu notwendige Grundlagenarbeit und will mit dem Dialog zwischen Universität und Kirche neue Türen öffnen für die gute Botschaft der christlichen Hoffnung», schreiben Dekan Mark und Bischof Felix zur Ankündigung der Kollekte zugunsten der Theologischen Fakultät.

Wo Glaube zeichenhaft sichtbar wird

us. Der Entscheid des Grossen Stadtrates vom letzten Februar, die Abdankungsräume im Friedhof Friedental künftig «konfessionsneutral» zu gestalten und die Wandmalereien mit christlichen Symbolen dauerhaft abzudecken, gab viel zu reden. Die teils heftig geführte Diskussion drehte sich nicht nur um die Bilder im Friedental, sondern auch um die sichtbaren Zeichen des christlichen Glaubens im öffentlichen Raum. Wo aber sind solche Zeichen zu finden? Die Pfarreiblattredaktion hat sich in der Stadt Luzern auf die Suche gemacht.



1. Kreuz an der Kreuzung Hofstrasse, Alpenstrasse, Zürichstrasse; 2. Madonna an einer Hausfassade beim Franziskanerplatz; 3. Bildstock an der Hirtenhofstrasse; 4. Kreuz an der Spreuerbrücke; 5. Barfüesserbunnen auf dem Franziskanerplatz; 6. Gotischer Engel am Willmann-Ronca-Haus am Kapellplatz; 7. Wandbild am Haus Bahnhofstrasse 18 (Marianischer Saal); 8. Kreuz am Bireggwaldrand beim Hirtenhofring; 9. Station des Kreuzweges zum Kloster Wesemlin. Fotos: Hannah Ammann (3); Mariola Bachmann (8); Irène Lang (9); Urban Schwegler (1, 2, 4–7)

Religiöse Symbole gesucht

us. Kennen auch Sie religiöse Zeichen auf öffentlichem Grund in der Stadt Luzern? Das können Kreuze, Statuen, Bilder, Bildstöcke oder auch Symbole nicht-christlicher Religionen sein. Vielleicht solche, die etwas versteckt liegen? Schicken Sie uns ein Foto davon mit einer genauen Lagebeschreibung. Wenn Sie eine kurze Geschichte oder ein Erlebnis dazu erzählen können, schreiben Sie es auf. Einige der eingesandten Bilder und Geschichten werden im Pfarreiblatt veröffentlicht.

Einsendungen bis am 15. September an: urban.schwegler@kathluzern.ch

Jede und jeder kann ein Buddha werden

Tashi Lhazom Shinjatsang floh als Kind von Tibet in die Schweiz. Mit ihrem Herkunftsland ist die heute in Kriens lebende Pflegefachfrau noch immer stark verbunden. Beeindruckt hat sie kürzlich die Begegnung mit Zurmang Gharwang, einem hohen tibetischen Würdenträger und buddhistischen Meister.

Tashi Lhazom Shinjatsang lebt seit elf Jahren in Kriens. Ihre Mutter flüchtete schon fünf Jahre früher in die Schweiz. Sie bekam Asyl, weil sie in Tibet von chinesischen Beamten gefoltert und zwei ihrer Brüder ermordet wurden. Im Jahre 2005 fand die Familie wieder zusammen, der Vater und vier Kinder. Tashi als drittes Kind war damals 13 Jahre alt. Nach einigen Monaten Intensivkurs in Deutsch trat sie in die 5. Primarschulklasse ein. Als gute Schülerin konnte sie nach einem halben Jahr in die 6. Klasse wechseln. Nach der Sekundarschule machte sie eine Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit und arbeitet nun im Luzerner Altersheim Eichhof. Sie ist mit einem Tibeter verheiratet und hat zwei Kinder. Tashi liegt das Schicksal anderer Menschen am Herzen. In ihrer Freizeit setzt sie sich für ihre Landsleute ein.

Engagement für Tibet

Tashis Tüchtigkeit und ihr gutes Herz blieben nicht unerkannt. So wurde sie in den Vorstand der Tibetergemeinschaft in Luzern (TGSL) gewählt und sie ist ebenfalls Vorstandsmitglied der Zentralschweizer Sektion der Gesellschaft schweizerisch-tibetische Freundschaft (GSTF).

Tibeter in der Schweiz

jam. In der Schweiz leben etwa 2000 Tibeterinnen und Tibeter in prekären Situationen. Unter ihnen sind circa 200 Abgewiesene, die das Land verlassen müssten. Nach China können sie wegen der nach wie vor brutalen Unterdrückung nicht zurückgeschickt werden. Nepal und Indien stellen ihnen keine Papiere aus, so dass sie notgedrungen hierbleiben müssen.

Während die TGSL eine rein tibetische Organisation ist, ist die GSTF ein Verein mit etwa zwei Dritteln Schweizern und einem Drittel Tibetern. Die beiden Organisationen führen ab und zu gemeinsame Veranstaltungen durch. So auch die Begegnung mit dem tibetischen Meister Zurmang Gharwang am 16. Juli in Kriens.

Einen liebevollen Umgang pflegen

Zurmang wurde 1965 als Prinz in eine adlige Familie in Sikkim, einem indischen Bundesstaat an der tibetischen Grenze zwischen Nepal und Bhutan, geboren. Nach einer intensiven Ausbildung mit bedeutenden buddhistischen Meistern studierte er in Boston (USA) Religionswissenschaft. Er ist weltweit als Lehrer tätig, publiziert und trägt die Verantwortung für verschiedenste soziale und gesundheitliche Projekte. In den Begegnungen strahlt er hohe Präsenz und gewinnende Einfachheit aus. Er bedeutet Tashi sehr viel: «Der 12. Zurmang Gharwang ist der heiligste Rinpoche (Lama) aus unserer Gegend in Tibet. Für uns ist es eine grosse Ehre und eine tiefe Freude, dass er uns besucht.» Tashi stösst immer wieder auf viel Interesse am tibetischen Buddhismus. Sie selber kenne sich da aber nicht so aus. Für sie seien Rituale und Meditation etwas für Mönche und Nonnen. Buddhistin zu sein heisse für sie, mit den Mitmenschen einen liebevollen Umgang zu pflegen.

Freiheit ist zentral

In seinem Referat setzte Zurmang zwei Schwerpunkte. In einer allgemeinen Einführung in den Buddhismus hob er hervor, wie sehr es im Buddhis-



Tashi Lhazom Shinjatsang und der tibetisch-buddhistische Meister Zurmang Gharwang. Foto: José Amrein-Murer

mus um Freiheit gehe. Buddha habe den Weg zur Freiheit gelehrt. Freiheit vor allem von den Emotionen, an die die Menschen gebunden seien und die sich zerstörerisch auswirkten. Freiheit hätte Buddha auch gebracht, weil er in der damaligen Gesellschaft vor 2500 Jahren, in der strenge Standesunterschiede herrschten, alle Menschen als gleich ansah. Jede und jeder könne ein Buddha werden. Darum sei der Buddhismus das erste demokratische System.

Mediation ist innere Wahrnehmung

Im zweiten Teil gab der tibetische Lama eine Einführung in die Meditation. Auch da gehe es um Freiheit. Durch die Praxis der Meditation nehme man wahr, was in einem drin geschieht. Dadurch gewinne man die Möglichkeit, nicht mehr konditioniert, sondern frei zu handeln. Man erkenne achtsam Gedanken und Gefühle von Gier und Abneigung und lebe sie immer weniger aus. So werde man glücklicher und zu einem besseren Men-

sch. Und das sei entscheidend. Denn zuerst seien wir Menschen und erst in zweiter Linie Buddhisten, Christen oder Moslems. So sei kein Buddhist, wer kein guter Mensch sei.

Nicht nur für Mönche und Nonnen

Die Begegnung mit dem 12. Zurmang Gharwang war eine äusserst wohlthuende Erfahrung. Auch für Tashi. Des Meisters Aussage, dass es vor allem darum geht, ein guter Mensch zu sein, sprach ihr aus dem Herzen. Entdeckt hat sie, dass Meditation dafür eine gute Hilfe sein kann, nicht nur für Mönche und Nonnen, auch für sie. Da will sie dranbleiben.

José Amrein-Murer

Der Autor José Amrein-Murer, pensionierter Theologe, ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft schweizerisch-tibetische Freundschaft (GSTF), (www.gstf.org und www.tibetfocus.org).

Am Sonntag, 16. Oktober, 15.30 organisiert die GSTF im Zentrum «Barfüesser» in Luzern eine Veranstaltung zur dramatischen ökologischen Situation in Tibet.

Das gemachte Sterben

Immer mehr Schweizer treten Sterbehilfeorganisationen bei, neuerdings auch alte Menschen, die noch gesund sind. Sie wollen aus Alterssatttheit ihrem Leben ein Ende setzen. Der Luzerner Journalist und Gerontologe Beat Bühlmann greift einen aktuellen Diskussionsbeitrag der Kommission Justitia et Pax auf, der sich kritisch mit dem Alterssuizid und der Suizidbeihilfe auseinandersetzt.

Exit, die «Vereinigung für humanes Sterben», zählt inzwischen über 115000 Mitglieder. Im letzten Jahr begleiteten die Exit-Vereine der Deutsch- und der Westschweiz 995 Menschen in den Tod (vgl. NZZ vom 15. Mai 2016). Das war ein Drittel mehr als ein Jahr zuvor – oder das Fünffache von 2003. Zusammen mit Dignitas, der zweitgrössten Sterbehilfeorganisation der Schweiz, nahmen letztes Jahr rund 1200 Menschen Sterbehilfe in Anspruch. Die Schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax thematisiert in einem differenzierten Diskussionsbeitrag* aus christlich-sozialethischer Perspektive den Alterssuizid. Durch die Ausweitung der Suizidbeihilfe erscheine das gemachte Sterben zusehends als Normalität. «Der ‹machbare Tod›, der ‹Tod auf Bestellung› verändert unseren gesellschaftlichen Umgang mit Alter, Gebrechlichkeit und Behinderung», konstatiert Generalsekretär Wolfgang Bürgstein. «Einer Gesellschaft, die hier nicht sensibel genug ist, die Kehrseite dieser Medaille zu sehen, droht die Inhumanität.»

«Altersfreitod» problematisch

Der Diskussionsbeitrag der Nationalkommission Justitia et Pax, einer Laienkommission der katholischen Kirche, ist keine Kampfschrift gegen die Sterbebegleitung. Sie meldet jedoch starke Vorbehalte gegen den sogenannten «Altersfreitod» an, wie ihn Exit vor zwei Jahren in die Statuten aufgenommen hat. Danach soll «das Recht auf freiverantwortliches Sterben eines sehr alten Sterbewilligen mit erleichtertem Zugang zum Sterbemedikament

im Vergleich zu einem jüngeren Sterbewilligen» gelten. Das würde bedeuten, dass Hochbetagte weniger medizinische Abklärungen und weniger gravierende Leiden nachzuweisen hätten als jüngere Patienten, um das Sterbemedikament zu erhalten. «Also nicht die Todesnähe oder bereits vorhandene Beschwerden und Einschränkungen, sondern allein das Alter und die Perspektive eines belastenden, vermutlich unselbstständigen und schmerzhaften weiteren Lebensverlaufs sollen neu eine Suizidhilfe rechtfertigen», merkt Justitia et Pax kritisch an. Auch die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie findet den «Altersfreitod» höchst problematisch.

Suizid nicht «normalisieren»

Problematisch ist laut Justitia et Pax, dass die Sterbehilfe nicht Extremsituationen vorbehalten ist, sondern zusehends relativiert wird. Bei Hochaltigkeit, drohender Pflegebedürftigkeit und zunehmender Demenz soll Suizidhilfe im (hohen) Alter ohne weiteres möglich sein, so dass sie gleichsam als eine Normalität erscheint. Doch der Suizid könne niemals «normal» sein und sollte auch nicht «normalisiert» werden, heisst es im Diskussionspapier. Der Suizid bedürfe ausserordentlich starker Gründe, um als alternativlos akzeptiert zu werden. «Sich lieber das Leben zu nehmen, als sich in ein Pflegeheim zu begeben, kann als plausible Begründung einer Selbsttötung nicht überzeugen.» Wenn die Situation im Pflegeheim derart schlimm sein sollte, dass Menschen die Selbsttötung vorzögen, müsse das Leben im Pfl-



Niemand stirbt für sich allein. «Sterben ist immer auch eine soziale Angelegenheit», sagt Wolfgang Bürgstein, Generalsekretär der Kommission Justitia et Pax. Zum Sterben gehören oft auch menschliche Nähe und einfühlsame Begleitung.

Foto: Georgette Baumgartner-Krieg

geheim verbessert werden. Auch Kostenüberlegungen, die aufgrund der demografischen Veränderungen an Bedeutung gewinnen könnten, «dürfen nie ein legitimer Grund sein, um eine Selbsttötung in Erwägung zu ziehen», verlangt Justitia et Pax.

Keiner stirbt für sich allein

Das gegenwärtig einseitig hochgehaltene Ideal der Autonomie alleine biete letztlich keine angemessene Orientierung für die Herausforderungen am Lebensende. «Der Wunsch, alles im Griff haben zu wollen, oder die Überzeugung, alles selbst entscheiden zu müssen, führen letztlich am Leben vorbei.» Das eigene Sterben ist nicht einfach eine Art Projekt, das selbstbestimmt jeder für sich allein gestalten kann. «Sterben ist immer auch eine soziale Angelegenheit», betont Generalsekretär Wolfgang Bürgstein. «Niemand stirbt für sich allein. Es bleiben immer Menschen zurück, die sich mit der Entscheidung abfinden müssen.» Und

der Wunsch zu sterben ist immer auch eine Antwort auf ein soziales Klima. «Dieses Klima zu verbessern, so dass auch gebrechliches Leben nicht an den gesellschaftlichen Rand gedrängt wird, das wäre und ist unsere vornehmste Aufgabe.»

Beat Bühlmann

* «Alterssuizid als Herausforderung, ethische Erwägungen im Kontext der Lebensende-Diskurse und von Palliative Care» (Wortlaut unter www.juspax.ch). Die Schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax ist eine Kommission der katholischen Kirche. Sie befasst sich aus sozialethischer Perspektive mit sozialen, gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen.

Rund ums Thema «Altern»

Der Autor *Beat Bühlmann* (geboren 1951) leitete von März 2012 bis März 2016 das städtische Projekt «Altern in Luzern». Sein Beitrag wurde zuerst auf der Internetplattform www.luzern60plus.ch veröffentlicht. Diese fördert die Mitwirkung der Generation 60plus, greift aktuelle Altersthemen auf und informiert über Dienstleistungen und Beratungsstellen für ältere Menschen in der Stadt Luzern.

Gottesdienste

Samstag, 27. August

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton
Orgel: Samuel Staffelbach

Sonntag, 28. August

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Caritas Schweiz

18.00 Segensfeier zum Schulbeginn,

Kirche St. Anton

Gestaltung: Team Religionslehrer/innen

Mittwoch, 31. August

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Kathrin Lochbühler

Anschliessend Zmorge

Samstag, 3. September

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 4. September

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Theologische Fakultät, Luzern

Mittwoch, 7. September

9.00 Gottesdienst der Frauengemeinschaft, Kirche St. Anton

Anschliessend Zmorge

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 30. August/6. September

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder 19.30 (ausser Schulferien und Feiertage) in der Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner-Mission

Freitag, 2. September

18.30 Gottesdienst Unterkirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

18. Juli: Elsa Portmann, vorher Untergeissenstein 10; 19. Juli: Verena Meister-Vögele, vorher Elfenastrasse 42; 2. August: Elsa Mangold-Schaller, vorher Weinberglistrasse 15; 3. August: Mario Conci, Tribtschenstrasse 9; 7. August: Klara Rita Meier-Weingartner, Werkhofstrasse 22

Effata, öffne dich

Nur mit halbem Herzen dabei zu sein oder nur mit halbem Ohr zuzuhören, reicht nicht. Obwohl uns der Alltag manchmal fordert, dürfen wir Mitgefühl und Anteilnahme nicht verlernen.



Halbherzigkeit. Bild: Marlis Feer

Im Religionsunterricht erlebt man, dass Kinder die Stille und das Innehalten manchmal schwer aushalten können. Einem Gongschlag zu lauschen, ohne Faxen zu machen, oder einem Gspändli richtig zuzuhören, ist schwierig. Ohne Action wird es ihnen schnell langweilig, besonders dann, wenn es mit Gefühlen zu tun hat.

Achtsam sein

Andere Menschen wahrnehmen, ihnen zuhören, miteinander lachen, Freud und Leid teilen, das ist ein lebenslanger Lernprozess. Es funktioniert aber nicht, nur mit einem halbem Ohr zuzuhören oder mit halbem Herzen dabei zu sein. Es funktioniert auch nicht, die Hände hinter dem Rücken zu verstecken, damit ich die Hand zum Helfen oder zum Gruss nicht ausstrecken muss. Genauso wie es nicht geht, mit geschlossenen Augen in die Ferne zu blicken.

Öffne dich

Jesus sagte zu einem Taubstummen: «Effata!» Das heisst: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge

wurde von ihren Fesseln befreit, und er konnte richtig reden (Mk 7.31–37).

Das Leben mit allen Sinnen erfahren

Auch wir müssen den Mund öffnen, damit wir Gutes weitersagen können.

Wir sind nicht taubstumm wie der Mann in der Bibel, doch manchmal müde und überflutet von den täglichen News, Aktivitäten und Anforderungen. Viele verlernen es, zuzuhören, Anteil zu nehmen, mitfühlend zu sein. Im Text eines Kirchenliedes heisst es: «Wenn deine Ohren, deine Augen, deine Hände, dein Mund offen sind, fängst du an zu leben.»

Leben, das Lernen wie das Arbeiten sollen Spass machen und mit allen Sinnen gelebt und erlebt werden.

Effata, öffne dich!

Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer freuen sich, wenn viele Familien mit ihren Kindern am Eröffnungsgottesdienst vom 28. August teilnehmen (Details siehe rechte Spalte).

Marlis Feer-Amrein,
Religionslehrerin

Pfarreiagenda

Segensfeier zum Schulbeginn

SO, 28. August, 18.00, Kirche St. Anton
Zu Beginn des neuen Schuljahrs sind alle Kinder der Primarschulklassen sowie die Kindergärtlerinnen und Kindergärtler mit ihren Vätern, Müttern und Grosseltern zu einer Segensfeier eingeladen. Wer möchte, bringt seinen Schulrucksack oder sein Kinditäschli mit.

Spielplatzcafé

MI, 31. Aug./7. Sept., 14.00–17.00,
Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)
Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre, mit Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Glace

Herbstausflug Seniorentreff

Ausflug nach Laufenburg

DO, 1. September, Treffpunkt: 8.45,
bei der Kirche St. Anton
(Anmeldung bis SO, 28. August)

Unser Ausflug führt an den Rhein nach Laufenburg. Kosten: 70 Franken inklusive Kaffee mit Gipfeli, Mittagessen, Trinkgeld für Chauffeur. Menü: Rindsragout, Kartoffelstock, Rüeibli oder Gnocchi an Gorgonzolarahmsauce
Rückkehr circa 17.30

Anmelden bis SO, 28. August:

Germaine Dietrich, 041 360 88 30,
Imelda Farrer, 041 360 78 83

Das Team vom SeniorenTreff

Wandergruppe A+0

Tageswanderung

MO, 5. September, Treffpunkt: 10.00,
Bahnperron/Kiosk, Zugabfahrt: 10.16
Von Willisau nach Hergiswil am Napf der Enzizwiger entlang, Kaffeehalt in Hergiswil. Wanderzeit: 2½ Stunden gemütlich mit Picknick, die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Fahrkosten: 8.40 Franken, Tageskarte mit Passepartout/Halbtax, Billette selber lösen. Unkostenbeitrag 2 Franken. Auskunft geben: Marie Theres Barmet, 041 360 48 30, Verena Mengotti, 041 360 78 67

Mittagstisch

DI, 6. Sept., 12.15, Pfarreisaal St. Anton
Anmeldung bis MO, 5. Sept., 11.00:
041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Kinderflohmarkt pro Juventute

MI, 7. September, 13.30–16.30, Schulhausplatz Wartegg
Nur bei trockenem Wetter! Verschiebedatum: 14. September

Pfarreiagenda

Voranzeige

Quartierfest

SA, 10. September, 11.00–17.00, Generationenpark, Busendschleife Hirtenhof
Motto: «Spiel und Spass»
Mit Grill, Kinderprogramm, Musik und Spielen

Frauengemeinschaft St. Anton

Jahresausflug

DI, 13. September, 8.15–17.00
Besuch der Blindenführhundeschule Allschwil, für angemeldete Personen

Voranzeige

Erzählcafé

DI, 13. September, 14.30, Pfarreisaal St. Anton
Thema: Mein erstes Fahrzeug (2-, 3-, 4-Rad)

Unsere Taufkinder

30. Juli: Livio Mael Gut
13. August: Maurus Petruzzi
14. August: Camille Zupan

Regelmässige Angebote

Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

Ehemals KAB: Jassen

FR, 26. August, 19.00, kleiner Saal, St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 1./8. September, 9.30, kleiner Saal, St. Anton

A + O: Yoga

DI, 6. September, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Familienagenda

Ein Schwerpunkt unserer Pfarreien bilden Angebote für Kinder und Familien. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, Sie über diese Angebote zu informieren. Die Agenda für Kinder und Familien, welche Familien mit Kindern bis 12 Jahre im August per Post erhalten, liegen ab dem neuen Schuljahr auch in den Kirchen auf.

Pfarreinachrichten

Herzlich willkommen



Giuseppe Corbino.

Foto: zvg

Wir freuen uns, dass unser Team ergänzt wird durch Giuseppe Corbino, Religionspädagoge mit Zusatzstudium in Philosophie und Theologie. Er wird die 5. und 6. Klassen unterrichten.

Als Leiter des Katechese-Teams ist er verantwortlich für den Religionsunterricht, den Kontakt zu den Schulhausleitern und die Koordination der katechetischen Angebote in unseren Pfarreien. Lieber Giuseppe, wir heissen dich herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit und dein Engagement. Wir wünschen dir alles Gute und Freude in unseren Pfarreien und in den Schulen.

Leitungs-Team

St. Anton · St. Michael

Kontakte

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton
Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Pfarreileitung ad interim

Burghard Förster, Diakon, 041 229 97 10
Dominika Notter, Pastoralassistentin, 041 229 91 11
Marie-Alice Blum, Sozialarbeiterin, 041 229 91 20
Thomas Walpen, Jugendarbeiter, 041 229 91 30

Jesuitenkirche

Sonntag, 28. August

Predigt: Professor Markus Ries
Kollekte für Caritas Schweiz

Herz-Jesu-Freitag, 2. September

6.45 Sakristei Jesuitenkirche:
Eucharistiefeier, anschliessend Segensandacht

Sonntag, 4. September

Predigt: Professor emeritus Hans Münk
Kollekte für die theologische Fakultät Luzern

Montag, 5. September

17.15 Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Lucerne Festival im Sommer

Ökumenischer Themengottesdienst mit Eva Brandin und Hansruedi Kleiber: «Eva und Maria – Primadonnen der Bibel» (siehe dazu auch Seite 15)

Sonntag, 28. August, 10.00, Matthäuskirche Luzern



Der ökumenische Gottesdienst zum Lucerne Festival findet in der reformierten Matthäuskirche statt (siehe linke Spalte und Seite 15). Foto: Wikipedia, WES1947

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
(Sakristei Jesuitenkirche)
Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)
15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)
Beichthören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 28. August

10.30 Kommunionfeier, Gedenken an die Verstorbenen

Gestaltung: Eva Hämmerle

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Caritas Schweiz

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 4. September

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Sigi Brügger

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Dienstag, 6. September

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet

Gestaltung: Margrit Zemp, Vreni Ineichen

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an der Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Walter Stöckli, 86 Jahre, Schädritstrasse 16; Hedwig Lötscher, 91 Jahre, Würzenbachstrasse 46; Cäsar Fischer, 84 Jahre, Schlösslirain 4

Unser Taufkind

Jael Juna Dubach

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Stilles Wirken

Seit 50 Jahren leben die Ritaschwestern im Würzenbachquartier und leisten direkte Familienhilfe.



Die Schwesterngemeinschaft vom Haus Maria Rita. Foto: zvg

Herzlich grüssen wir Ritaschwestern alle Pfarreiangehörigen von St. Johannes. Seit 50 Jahren sind wir in Luzern ansässig und gehören zur Pfarrei. Viele von Ihnen kennen uns, andere haben noch nie von uns gehört.

Wir haben unser Domizil an der Seeburgstrasse 35. Unser Haus ist nicht zu übersehen. Auf unserem Gelände wohnen derzeit 21 Studentinnen und Studenten. Wir stellen zwei Gästezimmer zur Verfügung, wenn jemand eine Auszeit braucht oder Exerzitien machen möchte.

Wer sind die Ritaschwestern?

Unsere Ordensgemeinschaft wurde 1911 in Würzburg gegründet. Unsere Patronin, die hl. Rita von Cascia war Augustinerin. Das Charisma des Augustinerordens hatte Rita schon von Kindheit an fasziniert. Sie ist uns Vorbild im spirituellen und tätigen Leben. Unser Gründer war Pater Hugolin, ein wacher Augustinerpater. Er sah die Not, dass Kinder sich selbst überlassen waren, wenn die Mutter erkrankte und der Vater bei der Arbeit war. So engagierte er

Frauen, die den in Not geratenen Familien halfen. Das ist unsere Hauptaufgabe bis heute, aktueller denn je. Dieses Ziel wollten wir auch in der Schweiz verwirklichen. Mit Schwester Athanasia Eichmann, einer Schweizerin, begann im Jahr 1964 die Geschichte der Ritaschwestern in der Stadt Luzern.

Familienhilfe als Hauptaufgabe

Die direkte Familienhilfe ist unsere Hauptaufgabe. Es lag nahe, Schwestern in die Schweiz zu entsenden, um Familien zu helfen. Zehn Jahre waren drei Schwestern tätig. Seit 1981 führen wir bis zum heutigen Tag das Ritawerk nach unseren Kräften anders weiter, geistlich und materiell, weil viele Menschen uns brauchen. Geben und empfangen, die Hand reichen und handeln. Das ist eine unserer Aufgaben im Ritawerk.

Am Valasterturm ist eine Rita-Gedenkstätte, das sogenannte Chapeli. Dieser Kraftort ist eine Oase des Gebetes geworden. Vielleicht suchen ja auch Sie diesen Ort einmal auf.

*Sr. Blandine Kraus,
Ritaschwester*

Pfarreiagenda

Würzenbachfest

Samstag, 27. August, ab 12.00, Pausenplatz Schule Würzenbach

Das Organisationskomitee freut sich auf viele Besucher. Lassen Sie sich vom abwechslungsreichen Angebot verführen und nutzen Sie die vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten!

Wiederbeginn Senioren-Mittagstisch

Mittwoch, 7. September, 12.00, Würzenbachsaal

Anmeldung bis Montag, 12.00 beim Sekretariat: 041 229 92 00

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Unsere Katechetinnen und Katecheten

Markus Hildbrand (Teamleiter),

Büro Pfarrhaus, 041 229 92 13

Eva Hämmerle,

Büro Pfarrhaus, 041 229 92 12

Irene Gasser-Kehl,

Büttenenstrasse 11, 041 370 59 21

Pia Weingartner-Troxler,

Schädritstrasse 44, 041 370 60 55

Allen Kindern und Lehrpersonen

wünschen wir ein gutes Schuljahr.

Unser Pfarreiteam

Ingrid Bruderhofer, Theologin

Eva Hämmerle, Theologin

Madeleine Leu, Soziale Arbeit

Isabelle Heckendorn, Soziokulturelle

Animatorin

Franz Gantner, Hauswart und Sakristan

Stellvertretung: Mark Steffen

Beat Heimgartner, Organist

Claudia Schürch, Monika Schenk,

Pfarreisekretariat

Gottesdienste

Freitag, 26. August

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 28. August

10.00 Gottesdienst zur Schuljahres-
eröffnung (siehe Hinweis unten)
Gestaltung: Katecheseteam und Franz
Zemp

Kollekte: Caritas Schweiz

Freitag, 2. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 4. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene
Predigt: Sepp Riedener
Musik: Bert Achleitner
Kollekte: LISA – Luzerner Verein für die
Interessen der Sexarbeitenden

Unsere Verstorbenen

16. Juli: Ursula Grüssing-Beer (72 Jahre)
27. Juli: Alice Bieri-Fasser (86 Jahre)

Schuljahreseröffnung

Sonntag, 28. August, 10.00, Kirchensaal
In einem bunten Gottesdienst feiern wir
gemeinsam den Start ins neue Schul-
jahr! Insbesondere die Kinder der
1. Klassen mit ihren Eltern sind zu dieser
Feier eingeladen. Bitte nehmt eure
Schultheke zur Segnung mit!
In der Feier mit anschliessendem Apéro
wird das neue Katecheseteam begrüsst.

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Ein bisschen wie Urlaub

Nicht alle können in den Ferien verreisen. Für die Daheimgebliebenen bot der Sommer-Treff des Vereins Zusammen leben Maihof-Löwenplatz (ZML) ein abwechslungsreiches Programm.



Bei «Das grosse Spiel der Verben» hatten die Kinder oft die Nase vorn.

Foto: Silke Busch

«Die Ferien sind zu lang.» – Das dürften die Lehrerinnen und Lehrer in der Schule wohl seltener hören. Die Teilnehmenden der Deutschkurse des Vereins ZML, Migrantinnen und Migranten aus verschiedensten Herkunftsländern, haben diesen Satz jedoch so oft geäussert, dass die Idee des Sommer-Treffs entstand.

Auf dem Schulhausplatz ...

Jeden Mittwochmorgen in den Ferien trafen sich Lernwillige, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Allerdings nicht in den gewohnten Räumen, sondern bei schönem Wetter auf dem Pausenplatz des Schulhauses. Dieser verwandelt sich ja seit einigen Jahren im Juli und August ins Ferienpasszentrum. Von den angebotenen Spielmöglichkeiten konnten auch die Kinder des Sommer-Treffs profitieren, während ihre Mütter sich aufs Deutschreden konzentrierten.

... oder im Zentrum MaiHof

Leider zeigte sich der Sommer dieses Jahr von seiner wechselhaften Seite, so dass die Kurs-
teilnehmer mehrmals froh waren, ein Dach über dem Kopf zu haben. Zum Glück fanden

sie an regnerischen Tagen im Zentrum MaiHof immer ein Plätzchen, um miteinander spielen und lernen zu können. Und für einen gemeinsamen Spielmorgen waren auch die Kinder zu begeistern.

Der Rotsee darf nicht fehlen

Ein Ausflug zum Rotsee rundete das ZML-Sommerangebot ab. Nach einem Spaziergang fuhren alle mit der Fähre ans andere Ufer und konnten dort die wunderschönen Seerosen bewundern.

Neue Menschen kennen lernen, in einer fremden Sprache kommunizieren, am See spazieren gehen, Boot fahren, miteinander spielen – ein bisschen Urlaub im Maihof.

Silke Busch

Regulärer MaiHof-Treff

Dienstag, 30. August, 9.30, Kleiner Saal
Deutsch reden – Kaffee/Tee trinken – Kontakte knüpfen. Der reguläre MaiHof-Treff findet seit dem Schulanfang wieder jeden Dienstagmorgen statt. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Männer und Frauen, die bereits so gute Deutschkenntnisse haben, dass sie ein Gespräch in Deutsch verstehen und sich aktiv daran beteiligen können. Damit ist der Treff der Ort im Quartier, wo Erlerntes ausprobiert werden kann.

Pfarreiagenda

Wandern der Frauen

Seetal / Lindenberg

Donnerstag, 1. September, 8.50, Bahnhof Luzern, Perron Lenzburg (Abfahrt 9.02)

Billett: Luzern – Hitzkirch und Baldegg – Luzern. Mitnehmen: Picknick und Stöcke. Aus der Frühlingstour, die wegen Regen ausfiel, wird eine Spätsommertour: Von Hitzkirch mit Bus nach Müswangen, zu Fuss weiter über das Sulzerkreuz und die Höhe des Lindenberges zum Horben, vorbei an Ober-Ilau, Nünegg-Lieli, Kleinswangen und zur Bahnstation Baldegg. Herzlich lädt ein: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 7. September, 11.30,
Restaurant Weggismatt
Marlis Kottmann, 041 420 51 43

frauen maihof

Origami – Faltkunst aus Japan

Mittwoch, 7. September, 14.30, Kleiner Saal

Hiromi Asaoka und Kanayo Odermatt werden uns an diesem Nachmittag in die Kunst der japanischen Faltechnik einführen und uns darüber hinaus mit Geschichten aus Japan unterhalten. Anmeldungen bis Donnerstag, 1. September: Silke Busch, 041 422 10 80, silke.busch@frauenmaihof.ch

Voranzeige

Wort und Musik

Sonntag, 25. September, 10.00,
Kirchensaal

In der Feier verbinden sich die Sprache der Musik und die des gesprochenen Wortes. Zum Fest von Niklaus von Flüe erklingen vom Singkreis Maihof Lieder zu Glauben und Vertrauen, zu Frieden und Hoffnung. Die Texte aus Vergangenheit und Gegenwart bereitet Franz Zemp vor. Kommen Sie und lassen Sie sich vom Miteinander von Musik und Wort überraschen!

Gottesdienste

Sonntag, 28. August

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Josef Moser
 Musik: Urs Fischer, Orgel
 Kollekte: SRK, Kanton Luzern

Sonntag, 4. September

10.00 Wort-Kommunion-Feier im
 Kirchensaal St. Josef – MaiHof
 Gestaltung: Sepp Riedener
 Musik: Bert Achleitner, Orgel
 Kollekte: Verein LISA

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Mittwoch, 7. September

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst
 Zelebrant: Marco Riedweg

Unsere Verstorbenen

15. Juli: Werner Wegscheider (1943)
 29. Juli: Hans Rudolf Kreienbühl (1946)

Wir danken für Ihre Gaben

1. 5. Stutzegg 238.05
 5. 5. Papstopfer Ukraine 185.45
 8. 5. Elisabethenwerk SKF 81.75
 15. 5. Priesterseminar 223.45
 22. 5. Ministranten 112.10
 26. 5. Fonds Strafgefängene 129.20
 29. 5. Insieme 487.35
 12. 6. Spielgruppe St. Karl 151.65
 19. 6. Brücke · Le pont 579.05
 26. 6. Flüchtlingshilfe Caritas 254.60
 3. 7. JuBla St. Karl 321.50

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, Tel. 041 229 94 10
 Sozialdienst: 041 229 94 20
 Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30;
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

Mitarbeitende:

Isabelle Bally (Soziale Arbeit), David Bee-
 ler (Kirchenmusiker), André Brantschen
 (Hauswart Pfarreizentrum), Erika Burkard
 (Sekretärin), Habte Ghezu (Religions-
 lehrer), Claudia Holecek (Sekretärin),
 Eugénie Lang (Theologin), Beni Leder-
 gerber (Religionslehrer), Stefan Ludin
 (Religionslehrer), Pia Schläfli (Religions-
 lehrerin), Christine Suter (Sekretärin)

Riverside – Fäscht am Fluss

Am 10. September findet im Dammgärtli und entlang der Reuss ein grosses Fest statt. Ein toller Anlass für die ganze Bevölkerung der Basel-, Bern- und St.-Karl-Strasse und aus dem Bramberg-Quartier.



Hier am Reussufer und im Dammgärtli findet das «Riverside – Fäscht am Fluss» statt.

Foto: Melanie Seeholzer

Es ist so weit! Nach dem Brückenfest von 2009 und dem BaBeL-Fest von 2013 findet am Samstag, 10. September im Dammgärtli und am Reussufer das «Riverside – Fäscht am Fluss» statt!

Ein Fest für alle

Die Idee, wieder einmal ein grösseres Fest für die Quartierbevölkerung zu realisieren, kam von Seiten der Jungwacht St. Karl. An der letzten Karli-Chilbi bewies sie, dass sie ein Abendprogramm mit Gastroangebot erfolgreich durchführen kann. Um diese Idee umzusetzen, wurden die Quartierkräfte breit eingeladen und ihre Ressourcen und Möglichkeiten zur Mitwirkung abgefragt. Daraus bildete sich ein OK mit Vertreterinnen und Vertretern von BaBeL, Senti-treff, Quartierarbeit, Jungwacht und der Pfarrei St. Karl.

Riverside statt Karli-Chilbi

Die traditionelle Karlichilbi fällt dieses Jahr zugunsten des Riverside-Festes aus. Dieses bietet Spiel und Spass, Speis und Trank sowie Musik und Tanz. Um 14 Uhr wird das Fest eröffnet, und es kann ungezwungen (für den ganzen Anlass herrscht kein Konsumationszwang) flaniert und die

Riverside-Atmosphäre genossen werden. Von 14 bis 18 Uhr wird ein vielseitiges Kinderprogramm geboten. Für die Erwachsenen und Familien gibt es Angebote wie Rundgänge durch den Untergrund, Führungen, ein Fotostudio oder das Glücksrad. Auf der Bühne im Dammgärtli präsentieren sich die unterschiedlichsten Gruppen den fröhlichen Festbesuchern.

Vielfältiges Gastronomie-Angebot

Am Nachmittag locken die Kaffeestube mit ihrem Kuchenbuffet und die zwei Bars mit kühlen Drinks. Ab 17 Uhr kann man sich mit kulinarischen Leckereien aus aller Welt verköstigen! Bis 23 Uhr soll nach Herzenslust gesungen, getanzt und gefeiert werden.

St. Karl verbindet

Das Jahresthema «St. Karl verbindet» wird mit dem Diakunstprojekt «Du Ich Alle» weitergeführt. Um 16.30 Uhr findet die Vernissage mit einem Seifenblasenkünstler statt. Wir freuen uns auf viele begeisterte Besucher.

Isabelle Bally, OK Riverside

Riverside – Fest am Fluss

SA, 10. September, 14.00–23.00,
 Reussufer und Dammgärtli

Pfarreiagenda

Team Religionsunterricht

Segenfeier zum Schulbeginn

MI, 31. August, 17.15–18.00, untere
 Kirchenterrasse St. Karl

Wir bitten um Gottes Segen für das neue Schuljahr. Die Kinder der 1. Klasse und alle weiteren Kinder und deren Begleitpersonen sind dazu herzlich eingeladen.

Frauengemeinschaft St. Karl

Ausserordentliche GV

DI, 6. September, 19.00, Pfarreizentrum
 Gemäss Statuten lädt der Vorstand die Vereinsfrauen ein, die Weichen für die weitere Zukunft der Frauengemeinschaft an der ausserordentlichen Generalversammlung zu stellen. Margrit Lang vom SKF Luzern und die Präsesfrau Eugénie Lang begleiten den Anlass. Alle Mitglieder haben die Einladung schriftlich erhalten.

Eltern-Kind-Turnen

Jeden Freitag, 9.30–10.30, Pfarreizentrum
 Für Kinder von 3 bis 5 Jahren zusammen mit Mami oder Papi. Es werden lustige Spiele gemacht, und alle sollen Spass an der Bewegung bekommen. Am Freitag, 9. September wird ins neue Turnjahr gestartet. Die Kosten pro Stunde betragen 6 Franken.

Information und Anmeldung: Esther Purtschert, 041 420 90 72, 078 881 22 89,
 esther.purtschert@hotmail.ch

Ministrantengruppe St. Karl



Die Ministranten führen den Einzug der Erstkommunionkinder im Frühling 2016 an. Foto: Matthias Jurt

Kinder der 4. Klasse dürfen nach den Sommerferien der Ministrantengruppe St. Karl beitreten. Die Ministranten leisten einen wichtigen Beitrag im Gottesdienst und gestalten mit unterschiedlichen Aktivitäten das Kirchenjahr.

Interessierte Kinder melden sich bitte beim Leiter der Ministrantengruppe: Benjamin Ledergerber, 041 229 94 13,
 benjamin.ledergerber@kathluzern.ch.
 Der Gottesdienst mit Ministranten-Aufnahme findet am Sonntag, 11. September, um 10 Uhr in der Kirche St. Karl statt.

Gottesdienste

Samstag, 27. August

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. August

Predigt: Benno Graf

Kollekte: Caritas Schweiz

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier, Luzerner

Mädchenchor

18.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 2. September

18.30 Eucharistiefeier mit der Frauengemeinschaft

Samstag, 3. September

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. September

Predigt: Thomas Lang, ausser 11.00

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier mit Einsetzung

Pfarrer Ruedi Beck (Predigt) durch den

Pastoralraumleiter Hansruedi Kleiber;

Stifts-Chor St. Leodegar; Jugendchor

La Perla der Hofkirche; KidsChor@Hof;

Ludwig Wicki, Leitung; anschliessend

Apéro

17.00 Feierliche Vesper mit Einsetzung

von Pfarrer Ruedi Beck als Chorherr

18.00 Eucharistiefeier

Frauengemeinschaft

Eucharistiefeier

Freitag, 2. September, 18.30, Hofkirche

Zur gemeinsamen Eucharistiefeier mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen in der Hofschule laden wir Sie herzlich ein.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela

Hüsler und Andrea Burri

Pfarrer: Ruedi Beck, 041 229 95 00

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch



Auf seiner Reise besuchte Ruedi Beck eine Flüchtlingsfamilie in Syrien. Foto: zvg

Willkommen Ruedi Beck

Ruedi Beck wird im Gottesdienst von Anfang September feierlich als Pfarrer eingesetzt. Bevor er Ende Mai auf Reisen ging, hat er diese Zeilen verfasst.

Liebe Schwestern und Brüder in Luzern

Es ist Pfingstmontag. Diese Zeilen schreibe ich noch in Basel. Noch weiss ich nicht, was mich in Luzern erwarten wird. Nur eines ist mir bewusst: Wem ich begegnen werde, sind meine Schwestern und Brüder. Das tönt vielleicht etwas zu direkt. Wir kennen uns ja noch nicht einmal. Das ist es aber genau. Eine Schwester und einen Bruder kennt man zuerst noch nicht. Man sucht sie sich ja auch nicht aus. Man ist einfach plötzlich zusammen und weiss, dass man nun irgendwie zusammengehört.

Ehrlich gesagt, ich freue mich. Und gleichzeitig frage ich mich: Werden wir uns verstehen? Wie am Anfang gesagt, es ist Pfingstmontag. Gestern feierten wir das Kommen des Heiligen Geistes. Er schenkt uns die Gabe, einander zu verstehen. Was für eine Zuversicht! Ja, ich freue mich auf Luzern, auf Sie.

Herzlich

Ruedi Beck

Wir freuen uns!

Lieber Ruedi, wir freuen uns, dass wir ab Ende August zusammenarbeiten dürfen.

Wir wünschen dir ein gutes Einleben und viele freudige und gesegnete Begegnungen. Mitarbeitende der Pfarrei

Fledermaus-Exkursion

FR, 26. August, 20.00, Hauptportal Hofkirche

Siehe Pfarreiblatt Nr. 15

Pfadifest: Start neue Abteilung

SA, 27. August, ab 16.00, Pfadiheim

Zum Start der neuen Pfadiabteilung findet ein Eröffnungsfest statt.

Weitere Infos auf www.lindegard.ch

Familienfeier mit neuem Pfarrer

SA, 3. September, 18.00, Klosterkirche

Wortgottesfeier zur Begrüssung von

Pfarrer Ruedi Beck, anschliessend

Apéro. Herzliche Einladung an alle Kinder und Eltern

Altersgemeinschaft

Ausflug Kloster Wurmsbach

MI, 7. September, 13.00, Einsteigen beim

Rothenburgerhaus; Rückkehr circa 19.30

Klosterführung durch Sr. Marianne-Franziska Imhasly, Andacht mit Astrid Rotner,

anschliessend Zvieri

Anmeldung bis MO, 5. September beim

Sekretariat: 041 229 95 00

Männerforum

Besuch der Stiftung Wäsmeli

DI, 13. September, 18.00, Heim Kapuzinerweg 39, Kollekte

Einblick in Geschichte, Aufgabe, Konzept

und Finanzierung der Institution. Anmeldung an:

martinschuermann@bluewin.ch

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 27. August

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. August

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier bei der Wesemlin-

Wald-Kapelle, bei ungünstiger Witterung

in der Klosterkirche

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Caritas Schweiz

Samstag, 3. September

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

mit Ruedi Beck und Astrid Rotner

18.00 Klosterkirche: Familien-Feier zur

Begrüssung von Ruedi Beck

Sonntag, 4. September

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Bruno Fäh

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Offenes Singen

DI, 30. August, 20.00, Träff

Stille Anbetung

FR, 2. September, 8.30–11.30, Kloster-

kirche

Seniorenturnen

FR, 9.15–10.15, Träff

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: DI, 6. September, 14.00,

Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

MO, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

MI, 7. September, 8.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 9.00 in

der Klosterkirche Wesemlin

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

DI, 6. September, 12.00, Restaurant

Weinhof

Altersturnen:

FR, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

SO, 4. September, 19.30–20.30,

Michaelskapelle; Meditation – Klang –

Stille

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 31. August, 14.30–17.00, Träff

Gespräch mit der Ärztin Maria Schaller

zum Thema «Alt werden». Anschliessend

Gelegenheit zum Kaffee trinken, austauschen und jassen

Gottesdienste

Samstag, 27. August

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 28. August

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Cornel Baumgartner und Justin Rechsteiner

Kollekte: Caritas Schweiz

Musik: Werke von Théodore Dubois aus der französischen Romantik; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 3. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 4. September

9.00/11.00 Wortgottesdienste

mit Kommunionfeier

Gestaltung: Simone Marchon

Kollekte: Schweizerischer Verband für Alleinerziehende

Musik: Suite pour grande Orgue von Georges Athanasiades; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Nicole Blum, Sozialberatung,
041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Zauberhaftes im Barfüesser

Ein Nachmittag der besonderen Art wartet auf alle kleinen und grossen Gäste im Pfarreizentrum «Barfüesser»: Wir lassen uns verzaubern vom Charme von Eugène Bonjour. Mit Witz, Zaubertrick und Unverhofftem entführt er uns in seine Welt.



Eugène Bonjour: verblüffende Zaubertricks mit viel Witz und Humor. Foto: zvg

Da wir das «Barfüesserfest» neu auf den Mai verschoben haben (Datum zum Vormerken: Samstag, 20. Mai 2017), findet dieses Jahr am Mittwoch, 31. August ein kleiner Anlass im Pfarreizentrum statt. Gross und Klein sind eingeladen, ein paar frohe Stunden im «Barfüesser» zu verbringen.

Der Zauberer Eugène Bonjour wird uns in seine Welt entführen, in der es viel zu lachen und zu staunen gibt. Er versteht es, Unwirkliches wirklich zu machen. Tricks, die unmöglich scheinen, gelingen ihm mühelos. Seine spontane Art, mit dem Publikum zu kommunizieren, ist weitherum bekannt. Wir sind gespannt auf

ihn und heissen alle herzlich willkommen!

Stärkung in der Cafeteria

Für den kleinen Hunger und Durst ist auch gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen können sich die Besucher in der Cafeteria treffen und austauschen. Ausserdem steht für die Kinder eine Sirup-Bar bereit.

*Dani Meyer,
Barbara Hildbrand-Zemp,
Pfarreizentrum Barfüesser*

Ein zauberhafter Nachmittag

*MI, 31. August, 14.30, Pfarreizentrum
«Barfüesser»*

ab 14.30 Kaffee, Kuchen, Sirup-Bar
ab 15.00 Eugène Bonjour entführt uns in seine Zauberwelt.

Fastenopfer – Danke!

Das diesjährige Projekt «Landesprogramm Nepal – Recht auf Nahrung und Gesundheit» erhielt 29900 Franken. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Voranzeige

Abendmusik

*SO, 11. September, 17.00, Franziskaner-
kirche*

Luzerner Harfenensemble und Franz Schaffner, Orgel

Unsere Verstorbenen

29. 7. Cäsar Fischer, Schösslirain 4;
2. 8. Elsa Mangold-Schaller, vorher
Weinberglistrasse 15; 4. 8. Karl Birrer,
Bruchstrasse 63

Unser Taufkind

Louis Graf

Pfarreiagenda

Obergütschfest

SA, 27. August

Das Quartier lebt! Und lädt am Samstag, 27. August die ganze Welt zum Obergütschfest ein. Denn das Motto des Festabends im Treff am Obergütschrain 3a lautet: «Die Welt zu Gast im Obergütsch.» Ab 18 Uhr werden beim Festbetrieb Essensspezialitäten aus aller Welt angeboten. Sie sollen uns kulinarisch verwöhnen und das Zusammensein zur Freude machen.

Bereits um 15 Uhr startet das Fussballturnier auf dem Fussballplatz PK Obergütsch, zu dem Kinder und Jugendliche eingeladen sind.

Für die kleinen Kinder gibt es ab 15.15 Uhr auf dem Deck des Implan-Parkhauses Obergütschrain 2 beim Kinderfest eine Begegnung mit der Welt der Minions. Im Treff beginnt der Abend um 17.30 Uhr mit Apéro und Siegerehrung des Fussballturniers. Herzliche Einladung
IGO – Winfried Bader

Frauengemeinschaft und KAB

Porträtgespräche

zum Thema «Stein-Reich»

*DO, 1. September, 19.00, Pfarreizentrum
«Barfüesser», Winkelriedstrasse 5*

Als Strahler und Mineralienaufseher des Kantons Uri barg Peter Amacher die beim Bau der NEAT freigelegten Mineralien. Weitere Daten: 8. und 22. September

Mittagstisch

*DI, 6. September, 11.45, Pfarreizentrum
«Barfüesser»*

Anmeldung bis FR, 2. September, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 20/00

Voranzeige

Frauengemeinschaft

Kinderartikelbörse

*SA, 17. September, Pfarreizentrum «Bar-
füesser»*

Unsere bekannte Börse! Sie können Ihre Sachen auf eigene Kosten verkaufen. Wir stellen Ihnen, gegen einen kleinen Betrag, gerne den Tisch zur Verfügung. Ab 9.00 offen, Verkauf: 9.30–11.30
10 Franken für die Tischmiete im Parterre, 15 Franken für die Miete im 1. Stock

Anmeldung bis SA, 10. September

Kontakt: Dottie Huttinger, 041 240 40 25 (abends oder Wochenende) oder
dottiefg@bluewin.ch

Gottesdienste

Freitag, 26. August

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 27. August

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 28. August

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Caritas Schweiz

Freitag, 2. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 3. September

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Sonntag, 4. September

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, hinten in der Pauluskirche

Unsere Taufkinder 1. Halbjahr

In unsere Pfarrefamilie wurden aufgenommen: Frowin und Liv Bissig; Pablo Figuera; Noel Zwinggi; Romy Johanna Schönfeld; Janosh Navaneethan; Gian Juri Wyss; Nella Bieri; Joris Hofer; Malou Unternährer

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 3. 7. Hedwig Anna Künzli-Sidler, Obergrundstrasse 1; 6. 7. Richard Amstutz, Viva Luzern Eichhof; 7. 7. Giustino Guarise, früher Claridenstrasse 7; 9. 7. Mercedes Garcia-Manueco, Steinhofstrasse 11; 9. 7. Ermanno Sütterle, Heim im Bergli; 18. 7. Elsa Portmann, Viva Luzern Eichhof; 19. 7. Verena Meister-Vögele, Steinhofstrasse 11; 20. 7. Ruth Giger-Moll, Claridenstrasse 4; 24. 7. Frida Krummenacher-Furrer, früher Kleinmattstrasse 20; 30. 7. Franz Süess, Viva Luzern Eichhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
MO–FR, 8.30–11.30; 14.00–17.00
(FR, 14.00–16.00)

MANNigfaltig

Seit sieben Jahren gibt es in der Pfarrei St. Paul zwei Männergruppen. Sie pflegen den Austausch und gesellige Anlässe.



Gesprächsrunde mit Benediktinerpater Johannes vom Kloster Disentis (ganz links).

Foto: Erika Jans

Im Jahr 2009 kam die Anfrage von berufstätigen Männern an unser Pfarreiteam: Gibt es auch für Männer etwas Spezielles in der Pfarrei?

Im gleichen Jahr konnten wir mit zwei Männergruppen beginnen, die sich ohne Vereinsstruktur in grösseren Abständen treffen.

20 Männer gehören heute diesen beiden Gruppen an und treffen sich meist unabhängig voneinander.

Offensichtlich ein Bedürfnis

Inmitten von Familie, Partnerschaft und Beruf einen Ort des Austausches zu haben, ist wichtig – auch für Männer. Letzthin beschäftigte uns die Frage: Wie gehen wir mit dem immer höher werdenden Arbeitsdruck um in gewissen Berufsfeldern? Beim Gespräch ist uns das richtige Zuhören besonders wichtig. Das haben wir vom städtischen Männerpalaver her gelernt. Nebst Gesprächsrunden stehen gesellige Anlässe auf dem Programm,

sei es bei einem Fondue oder auf Ausflügen. Wandernd tauschen wir uns aus, beispielsweise auf dem Seelensteg Heiligkreuz oder im Eigenthal. Im Frühjahr erhielten wir einen spannenden Einblick in das Leben der Gemeinschaft der Seligpreisungen im Kloster St. Anna, Zug.

Markenzeichen: MANNigfaltigkeit

Wie langweilig wäre eine Gruppe, in der alle gleich denken und «ticken»? Das ist bei uns nicht so.

Jeder Mann bringt seine Unverwechselbarkeit mit, seinen eigenen Umgang mit dem Glauben, seine eigenen Ansichten und Interessen. Deshalb sind unsere Treffen so spannend, eben «MANNigfaltig»!

Männer, die unter 60 Jahre alt sind und gerne zu uns stossen wollen, melden sich doch bitte beim Pfarramt St. Paul oder per E-Mail: paul.hugentobler@kathluzern.ch.

Paul Hugentobler, Diakon

Mittagstisch

Jeden Freitag (ausser Ferienzeit). Kosten: 5 Franken (für Kinder eine Ermässigung). Mit Kulturlegi ebenfalls Vergünstigung.
FR, 26. August, 2., 9. September, ab 11.45, Paulusheim

Open-Air-Kino

Für Kinder und Jugendliche. OK: Jungwacht, Blauring, Ministranten St. Paul, Pfadi Reuss, Jugendarbeit Bachstei
FR, 9. September, 19.30, Innenhof beim Paulusheim (bei Regen im Saal)

Neues vom Theater im Paul (TiP)

Wir vom TiP haben Lust auf neue Geschichten, neue Klänge und neue Gaumenfreuden. Einige haben sich darum im Frühling getroffen und ein neues Thema ausgeheckt. Am Startanlass im Paulusheim am 28. August wird das Geheimnis gelüftet und das neue TiP-Projekt für den Herbst 2017 lanciert. Hast du Lust, bei diesem Projekt mitzuwirken (Bühne, Orchester, Technik, Küche, Bar)? Nähere Informationen unter: www.theaterimpaul.ch
SO, 28. August, 13.30–16.30, Paulusheim

Tanz – Orgel – Tanz

Bereits zum zweiten Mal lädt unser Hauptorganist Mathias Inauen zu einer Abendmusik mit Orgeltänzen aus verschiedenen Jahrhunderten ein. Das Publikum darf sich wieder auf ein abwechslungsreiches Konzert freuen. Auf dem Programm stehen originale Orgelwerke, jedoch auch Stücke, welche für die Orgel bearbeitet wurden. Lassen Sie sich überraschen! Kollekte
SO, 28. August, 17.00, Pauluskirche

GA-Reise: Blumeninsel Mainau

Reise über Zürich nach Romanshorn. Von Romanshorn mit dem Schiff zur Blumeninsel Mainau. Besichtigung und Mittagessen auf der Insel Mainau (Restaurant oder Rucksackverpflegung). Besichtigung der Insel Mainau: Eintrittspreis pro Person 19 Euro, bei Gruppen ab 10 Personen 15 Euro. 5 Stunden Aufenthalt auf der Insel Mainau, asphaltierte Wege und Kieswege (gutes Schuhwerk erforderlich). Rückkehr: Abfahrt von der Insel um 16.35, Ankunft in Luzern um 20.49.
DO, 1. September, Treffpunkt: Triumphbogen/Bahnhof 6.40, Abfahrt 7.10

Bibelabend

DO, 8. September, 19.00, Paulusheim

Ein grosses Dankeschön

Am Wochenende des Patroziniums der Pfarrei St. Paul wurde in den Gottesdiensten die Kollekte für die Soziale Arbeit aufgenommen. Dies ergab den erfreulichen Betrag von 1247 Franken für notleidende und benachteiligte Menschen des Pfarreigebietes. Von Seiten der Sozialen Arbeit sowie der Menschen, denen damit in einer Notsituation geholfen werden kann, sei allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung ein herzliches Dankeschön gesagt.

Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 3. 9. 18.00 Familie Deschler; Elisa Fitze-Stöpfer; Martha Peter-Kuster.

St. Johannes

SO 28. 8. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen, Dreissigster: Hedy Lötscher; Gedächtnisse: Josef und Monika Marta Jost-Rieder, Roland Jost.

St. Josef

SO 4. 9. 10.00 Vincenz und Sophie Fischer-Degen; Josef und Rosa Theiler-Gretener; Anton und Anna Meyer-Haby und Clara Meyer; Josef und Magdalena Truttmann-Schäfler; Ida Schättin-Scherer; Emil und Rosina Studer-Koch und Hans und Louise Portmann-Achermann, Joseph und Hanny Studer-Portmann und Familie.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15 MO 29. 8. Heinrich A. und Thaddée Pfyffer von Altshofen-de Skowronski; Eduard Schumacher; Walter Gmür-Beck; MI 31. 8. Joseph A. und Sonia Vallaster-Hofmann; Marchesa Emilie Guelfi-Badino und Gatte; Familie Badino-Durrer; Melchior und Irene Burri-Stébler und Sohn, Karl Burri-Nager; FR 2. 9. Familie Grüter-Zimmermann, Sebastian Grüter und Angehörige; Familien Amberg und Zürcher; Philomene Egli; Johann und Anna Blättler-Zurmühle, Familie und Verwandte; Aloysia und Marie Zimmermann und Eltern; SA 3. 9. Ingeborg Sarnecki; Chorrherr Max Hofer; DI 6. 9. Hans und Anna Doggwiler-Kalt; DO 8. 9. Helena Herzogin von Württemberg.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 26. 8. Josef Zurmühle; MO 29. 8. Anna Maria Scherer; DI 30. 8. Josef Schlapfer; DO 1. 9. Katharina Räber-Erni; FR 2. 9. Josef Unternährer; DO 8. 9. Josef Fleischli.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 26. 8. Johann Gassler und Anna Dahinden-Gassler; SA 27. 8. erstes Jahresgedächtnis: Hildegard Wenzl-Durrer; Jahrzeiten: Familien Brun-Banz, Brun-Ricklin und Brun-Zemp; Anna Maria Lang-Müller, Jakob und Katharina Koch-Lang, Jean Balthasar und Emma Hagen-

Koch, Hans Hagen und Johanna Hagen-Meier; Lucien Sauner, Martha und Theophil Sauner-Imfeld; Luzia Krummenacher-Käser; Sofie Peter-Wechsler; DI 30. 8. Alois Widmer-Imfanger und Familie; Justin und Katharina Hinnen-Kleeb; MI 31. 8. Theodor und Regina Stöckli-Brügger; DO 1. 9. Familie Bisang-Aregger; SA 3. 9. Wilhelm und Hedwig Felder-Andermatt, Berta Felder-Murer und Rupert Felder-Fehr; MO 5. 9. Max und Germaine Weyer-Pfefferlé und Sohn Anton und Schwester Madeleine Gspöner, Ursula Holl-Wyer und Stephan Weyer-Engler; Familie Ulrich Anton Häfliger-Stofer und Familie Häfliger-Stamminger; MI 7. 9. Emmanuel und Maria Meyer-Meyer und Sohn Manfred; DO 8. 9. Josefine Mühlebach.

St. Michael

SO 4. 9. 10.00 Kasimir und Katharina Kurmann-Müller und Kinder; Andreas und Bertha Wyss-Bründler.

St. Paul

SA 27. 8. 17.30 Marie Christine und Josef Arnold und Eltern und Albert und Frieda Hofer-Rytz; Albert Brägger; FR 2. 9. 9.00 Anton und Josefa Brun-Schwegler und Kinder; Franz und Anna Egli-Wolf; Emil und Marie Peyer-Haas, Emilie Peyer, Richard und Josefine Peyer-Bühler und Tochter Margrit; SA 3. 9. 17.30 Elisabeth und Anna Bachmann; August und Katharina Bommer-Oehen; Margaretha Emmenegger; Franz Erni; Paula und Anton Sticher-Faden; Maja Kurmann-Vogel; MO 5. 9. 9.00 Alfred und Frieda Beck-Lehmann und Marie Beck-Inauen; DO 8. 9. 9.00 Ernst Kunz-Staffelbach und Angehörige.



Das Glasfenster in der Kapelle «Maria auf der Reuss» in der Mitte der Spreuerbrücke zeigt den hl. Mauritius. Foto: zvg

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 28. August

Sir 3, 17–18. 20. 28–29;
Hebr 12, 18–19. 22–24a; Lk 14, 1. 7–14

Sonntag, 4. September

Weish 9, 13–19; Phlm 9b–10. 12–17;
Lk 14, 25–33

Zeichen der Zeit

Changemaker-Apéro



Cindy Walker unterstützt das Projekt «Restart Africa» in Kenia. Foto: zvg

Die Urnerin und Comundo-Fachperson Cindy Walker unterstützt in Kenia Mitarbeiterinnen von «Restart Africa» – meist alleinerziehende Frauen – bei der Herstellung von Schmuck und Textilien für den Verkauf auf dem nationalen und internationalen Markt. Auch die Schweizer Ladenkette «Changemaker» verkauft eine Serie von Armbändern aus dem Kunsthandwerk-Projekt in Kenia. Die Schneiderin und Schnitttechnikerin Cindy Walker berichtet bei «Changemaker» in Luzern von ihrem Projekt. *MI, 31. August, 18.30–20.00, Changemaker, Kramgasse 9*

Glaubens- und Begegnungstag



Auch die Sängerin Eliane Müller erzählt von ihrer Beziehung zum Glauben.

«Unglaublich» – dieses Wörtchen hat es in sich. «Glaube» steckt da drin – und «ich». Glaube ich? Was glaube ich, woran, wem? Was heisst überhaupt «glauben»? Wie lebe ich meinen Glauben? Diesen Fragen widmet sich der Glaubens- und Begegnungstag des katholischen Seelsorgerats des Kantons Luzern. In den Workshops erzählen Menschen von ihren Erfahrungen mit der unglaublichen Kraft des Glaubens und kommen mit den Teilnehmenden ins Gespräch. Der Glaubens- und Begegnungstag des Seelsorgerats steht allen Interessierten offen. *SA, 29. Oktober, 10.30–17.00, Klosterherberge Baldegg, Alte Klosterstrasse 1, 6283 Baldegg, Infos und Anmeldung bis MO, 17. Oktober: 041 910 62 47, www.seelsorgerat-luzern.ch*

Herausgepickt

Primadonnen der Bibel

Unter dem Motto «PrimaDonna» rückt das Lucerne Festival im Sommer in diesem Jahr die Frauen in den Blickpunkt, sei es als Dirigentinnen, Solistinnen und Komponistinnen. Passend dazu haben auch die reformierte Pfarrerin Eva Brandin und der Präfekt der Jesuitenkirche Hansruedi Kleiber das Thema für den ökumenischen Gottesdienst im Rahmen des Lucerne Festivals ausgewählt: Mit Eva und Maria rücken sie die «ersten Frauen», die «prime donne» des Alten und Neuen Testaments nämlich, ins Zentrum. Haben uns die beiden Frauen heute noch etwas zu sagen? Und wenn ja: Was ist ihre Botschaft? Über die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft wurde und wird immer wieder diskutiert. Klischees prägen bis heute das Bild der Frau. Es geht darum, genauer hinzusehen, Überkommenes in



Eva – hier eine Darstellung der Vertreibung aus dem Paradies – steht neben Maria im Zentrum des Gottesdienstes. Foto: Dieter Schütz, www.pixelio.de

Frage zu stellen und Neues zu entdecken; von Vorurteilen Abschied zu nehmen, Gerechtigkeit walten zu lassen und Befreiung zu ermöglichen. Frauen des Ensemble Corund unter der Leitung von Stephen Smith interpretieren

dazu Werke von Gabriel Fauré, Jean Langlais, Francis Poulenc, Elizabeth Poston und Konstantia Gourzi (Uraufführung). *SO, 28. August, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7*

Leben heisst lernen

Christliche Meditation

Sich eine Stunde Zeit nehmen, um innerlich still zu werden und vor dem Geheimnis Gottes zu verweilen. Der Kurs bietet eine Einführung in die verschiedenen Arten von christlicher Meditation. *DO, 8., 15., 22. und 29. September, 19.30–20.30, Kapuzinerkloster, Wesemlinstrasse 42, Infos und Anmeldung bis MO, 5. September: Annamarie Rueegg, annamarie.rueegg@kapuziner.org, 041 429 67 41*

Zen für Kinder und Erwachsene

Der spielerische Zugang zu Meditation und Stille hilft Kindern mit Herausforderungen wie Reizüberflutung und Leistungsdruck zurechtzukommen. *Ab SA, 10. September, 11.15–12.15, Zen Zentrum Offener Kreis Luzern, Bürgenstrasse 36, Infos: 041 371 11 94, www.zenzentrum-offenerkreis.ch*

Glaubensvertiefung im Wesemlin

Der Kurs bietet die Möglichkeit, über grundlegende Lebensfragen nachzudenken und Gott neu zu entdecken. *DO, 15., 22., 29. September, 13., 20. Oktober, Kloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42, Infos und Anmeldung bis DO, 8. September: 041 429 67 41, annamarie.rueegg@kapuziner.org*

Dies und das

Industriestrassefest

Am Fest wird die interaktive Ausstellung zum Thema Familienarmut gezeigt. Weitere Informationen und Materialien zur Kampagne «Mittendrin und nicht dabei. Familienarmut im Kanton Luzern»: www.caritas-luzern.ch/nicht-dabei *SA, 27. August, 13.00–18.00, Industriestrasse, Luzern*

Diskussion über Agenda 2030

Eva Schmassmann, bei Alliance Sud zuständig für Entwicklungspolitik, und Ursula Keller von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) diskutieren unter der Leitung von Andreas Zumach die in der Agenda 2030 der UNO festgehaltenen Nachhaltigkeitsziele. *MO, 5. September, 19.30–21.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

Informationen Theologiestudium

Die Universität Luzern lädt zum Informationsabend «Theologie studieren» ein. Die Veranstaltung erläutert die Studiemöglichkeiten (auch das Fernstudium) und zeigt Berufsperspektiven auf. *MI, 14. September, 18.15–19.45, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 4.B47, Anmeldung bis MO, 12. September: Stephan Müller, 041 229 52 20, stephan.mueller@unilu.ch*

Kurzhinweise

Ein Morgen in Achtsamkeit

SA, 3. September, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis DO, 1. September: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch

Ruhe und Entspannung finden

Übungsseminar mit Entspannung, Meditation, Eutonie, Körpermantra *SA, 3. September, 10.00–17.00, Büttentreff, Anmeldung bis SO, 28. August: Katharina von Burg, 041 370 15 31*

Berührt werden

Viele Dinge wie etwa eine schwere Krankheit oder der Verlust eines Menschen können unser Leben belasten. Im Gottesdienst mit Handauflegung wird für Heilung gebetet und gemeinsam die Hoffnung gefeiert. Denn in Gottes Nähe können wir neue Kräfte entdecken. *SO, 4. September, 17.30, Lukaskirche Luzern*

Karl May im Wäsmeli-Träff

Auf Einladung der «IG offener Bücherschrank» beleuchtet Elmar Elbs, ein profunder Karl-May-Forscher, die verschiedenen Seiten dieses fantastischen Autors. *MI, 7. September, 19.30, Saal Wäsmeli-Träff, Landschauenstrasse 6*

Persönlich

Papst spricht Mutter Teresa heilig

Ihre Hilfe für die Ärmsten und Sterbende in der indischen Metropole Kalkutta machte Mutter Teresa seit den 70er-Jahren weltberühmt. 1950 gründete sie den heutigen Orden «Missionarinnen der Nächstenliebe», der sich vor allem für Strassenkinder, Obdachlose, Arme und Kranke engagiert.

Als Albanerin mit bürgerlichem Namen Agnes Gonxha Bojaxhiu 1910 im heute mazedonischen Skopje geboren, wollte sie schon als Schulmädchen Missionschwester werden. Mit 18 Jahren trat sie bei den Loreto-Schwestern ein, die sie als Lehrerin nach Kalkutta sandten.

1948 verliess sie diese Gemeinschaft. In einen weissen Sari gekleidet, siedelte sie in eines der schlimmsten Elendsviertel von Kalkutta über, um das Leben der Armen zu teilen.

Schon ein Jahr später konnte sie dort mit einheimischen jungen Frauen, die sich ihr anschlossen, eine Gemeinschaft bilden, die «Missionarinnen der Nächstenliebe». Für ihr Werk, das auf allen Kontinenten Fuss fasste, wurden ihr zahlreiche Ehrungen zuteil, unter anderem die Ehrenstaatsbürgerschaft der USA sowie 1979 der Friedensnobelpreis. Mutter Teresa starb am 5. September 1997 im Alter von 87 Jahren. Nur sechs Jahre nach ihrem Tod wurde sie am 19. Oktober 2003 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Am Sonntag, 4. September nun spricht Papst Franziskus Mutter Teresa auf dem Petersplatz in Rom heilig.

Direktübertragung der Heiligsprechung von Mutter Teresa auf ZDF ab 9.30 Uhr

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 18/2016: 2. September

Blickfang



Die Lismifrauen der Handarbeitsstube St. Karl mit den aus der «Dank dir»-Preis-Fahne gefertigten Taschen. Foto: Armin Huber

Taschen dank «Dank dir»-Preis»

do. Im Mai vor einem Jahr hatten die Lismifrauen der Handarbeitsstube der Pfarrei St. Karl den zweiten «Dank dir!»-Preis der katholischen Kirche im Kanton Luzern erhalten. Damit zeichnen die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern und der kantonale Seelsorgerat jedes Jahr eine Gruppe öffentlich aus, deren freiwilliges Engagement Anerkennung verdient. Jetzt sind aus den drei Fahnen, die während eines Jahres auf die Auszeichnung hinwiesen, unter der Anleitung und Begleitung von Claudine Santoleri praktische Tragtaschen entstanden. So tragen die Frauen ihre Freude über die Auszeichnung und die Anerkennung der geleisteten (Freiwilligen-) Arbeit ins Leben und die Gesellschaft hinaus. Eine wunderbare Idee und tolle Zweitverwertung!

Tipps

Fernsehen

Streit um Kirchenasyl

Die Sendung Sternstunde Religion widmet sich in drei Beiträgen dem Thema «Kirchenasyl»: Gespräch mit der evangelisch-reformierten Pfarrerin Sibylle Forrer, die in Kilchberg einer tschetschenischen Familie Kirchenasyl gewährte; Bericht über den 18-jährigen Afghanen Ali Zadran und weitere Flüchtlinge, die in Deutschland im Kirchenasyl vor der Abschiebung sicher sind; Diskussion zwischen dem reformierten Theologen Pierre Bühler, der dazu aufruft, Asylsuchende im Kirchenasyl aufzunehmen, und dem ebenfalls reformierten Pfarrer Peter Ruch, der in der biblischen Tradition keinen Freipass zur Aufnahme von Flüchtlingen sieht.

Sonntag, 28. August, SRF 1, 10.00

Radio

Wer Ohren hat ...

Der Verein «oeku – Kirche und Umwelt» organisiert jedes Jahr die Aktion «SchöpfungsZeit». Dieses Jahr steht sie unter dem Motto «Ein Ohr für die Schöpfung». Das Hören spielt im Christentum, im Judentum und im Islam eine wichtige Rolle, alle haben ihren Ursprung im gehörten und gesprochenen Wort Gottes. Ist in den drei Buchreligionen das Hören gar wichtiger als das Lesen? Eine Reprise. *Sonntag, 4. September, Radio SRF 2, 8.30*

Buch

Biografiearbeit – spirituell

Das Arbeiten mit der eigenen Lebensgeschichte, die sogenannte Biografiearbeit, hilft Menschen in Zeiten der Krise oder der Übergänge, ihr Leben zu ordnen und neue Perspektiven zu finden. Theres Spirig-Huber und Karl Graf leiten seit vielen Jahren Seminare zu Biografie-

arbeit und Spiritualität. Jetzt haben sie ihre Erfahrungen und Überlegungen in einem Buch zusammengefasst. Die Lesenden sind eingeladen, sich mit ihrer eigenen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen. Dazu sind nach dem hinführenden ersten Teil des Buches im zweiten Teil zahlreiche Anleitungen und Methoden beschrieben, die den Interessierten helfen sollen, die eigene Geschichte neu zu entdecken und für die eigene Zukunft fruchtbar zu machen. *Theres Spirig-Huber/Karl Graf, Ich werde, also bin ich. Biografiearbeit – spirituell, Verlag echter 2016, 96 Seiten*

Schlusspunkt

Wir können keine grossen Dinge vollbringen – nur kleine, aber die mit grosser Liebe. *Mutter Teresa (siehe linke Spalte)*